

Germania-Sängerreise vom 25.06.-28.06.26 ins Frankenland

Um 08:20 Uhr startete der Bus mit der Germania-Familie. Das obligatorische „GERMANIA-Frühstück“ wurde am Rasthof ob der Tauber zelebriert. Danach ging die Fahrt weiter nach Würzburg, wo wir das Residenzschloss bei einer Führung kennenlernen konnten. Sehenswert waren der Gartensaal, das Treppenhaus mit einer der größten einteiligen Fresken, die je gemalt wurden (642m²), der Weiße Saal, das Spiegelkabinett und der Kaisersaal (Empfangssaal für hohen Besuch).

Um 14:00 Uhr fuhren wir weiter zum Hotel „Göller“ in Hirschaid bei Bamberg. Nach dem Ausruhen traf man sich im Hallenbad und später zum Abendessen.

Die Möglichkeit das WM-Spiel Deutschland-Ecuador im Biergarten anzuschauen, ließen sich etliche nicht entgehen.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Bamberg, das auch als „fränkisches Rom bezeichnet wird. Es ist eine Traumstadt mit 77.000 Einwohnern, 30 Brauereien in Bamberg und 60 Brauereien im Umland und trägt deshalb auch den Beinamen „Bierhauptstadt“.

Bei der Führung sahen wir, dass zwei Arme der Regnitz (der linke und der rechte Regnitzarm), die Stadt in drei Stadtteile unterteilt:

- die Bergstadt, die auf sieben Hügeln erbaut wurde,
- die Inselstadt, gilt als lebendige Mitte, das Herz der Stadt und
- die Gärtnerstadt, wo, mitten in der Stadt, Gemüseanbau betrieben wird.

Auf unserem Rundgang durch Bamberg, bekamen wir auch das sogenannte „Klein-Venedig“ gezeigt. Dies ist ein ehemaliges Handwerkerviertel in der Inselstadt in dem Fischer arbeiteten und lebten. Weiter ging es zur Kirche der hl. Elisabeth von Thüringen. Diese hatte es sich zur Aufgabe gemacht den Kranken zu helfen. Ihr zu Ehren wird jedes Jahr in der zweiten Augushälfte eine Kirchweihe, die so genannte „Sandkerwe“, abgehalten.

Unsere Tour durch die Stadt endete am Alten Rathaus. Dieses wurde der Sage nach auf 1.000 Pfählen auf einer künstlichen Insel im 15. Jahrhundert errichtet, weil der damalige Bischof, den Bürgern kein Stück Land für den Bau eines Rathauses überlassen wollte. Die berühmten Fassadenmalereien (illusionistische Fresken) wurden von dem Roko- und Freskenmaler Johann Anwander geschaffen. Ein bekanntes Detail der Bemalung ist das plastisch herausgearbeitet Bein eines Engels, mit dem sich der Künstler ein Denkmal gesetzt hat.

Im Anschluss an unseren Stadtrundgang hatten wir Gelegenheit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Danach ging es weiter nach Memmesdorf zum Schloss Seehof. Dort konnten wir im Schlossgarten die Kaskade mit Wasserspielen und sowie einige Sandsteinskulpturen bewundern. Bevor wir uns wieder auf den Rückweg in unser Domizil machten, legten wir im Café unterhalb des Schlosses eine Pause ein, denn die hohen Temperaturen (39°C!) machten uns doch etwas zu schaffen.

Nachdem wir wieder im Hotel waren, nutzten viele die Gelegenheit sich im Hallenbad unseres Hotels etwas abzukühlen und zu erfrischen.

Im Garten des Hotels ließen wir in gemütlicher Runde den Tag ausklingen.

Am dritten Tag unserer Reise starteten wir in Richtung Bayreuth, der „Wagner-Stadt“. Als wir dem Bus entstiegen waren, begrüßte uns eine lebensgroße Bronzefigur von Richard Wagner von der „Wagnerbank“ und lud uns ein „seine Stadt“ zu erkunden. Das ließen wir uns nicht zweimal sagen und machten uns auf den Weg, das Markgräfliche Opernhaus, seit 2012 UNESCO-Welterbe, zu besichtigen. Es gilt als eines der bedeutendsten erhaltenen Beispiele barocker Theaterarchitektur. Das Bühnenportal mit den seitlichen Trompeterlogen, die Ränge im Logenhaus, das von Berliner Bühnenmalern rekonstruierte Bühnenbild und das Museum sind wirklich sehenswert.

Nach der Besichtigung hatten wir Gelegenheit die Stadt per Pedes zu entdecken und uns in der örtlichen Gastronomie zu stärken und zu erfrischen. Dies war auch notwendig, denn auch an diesem Tag war es wieder sehr heiß (39°!).

Um 14:30 Uhr trafen wir uns wieder vor dem neuen Schloss zu einer Führung. Hier konnten wir unter anderem das Spiegelscherbenkabinett und das Alte Musikzimmer sowie das Palmenzimmer mit einer kostbaren Nussholzvertäfelung bewundern. Weiter ging es zum „italienischen Schlösschen“, ein prunkvoller Rokokotrakt im neuen Schloss. Der erste Raum, in den wir geführt wurden, war die Gemäldegalerie. Hier fühlten wir uns ausgesprochen wohl, da sie zum Schutz der Gemälde mit einer Klimaanlage ausgestattet war. Zu den Highlights zählen das Rosenholzzimmer, der Badetrakt mit filigranem Blumenstuck sowie eine Grotte, die mit Muscheln, Bergkristallen und Steinen ausgekleidet ist.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus auf den „Grünen Hügel“ am Festspielhaus vorbei, in dem alljährlich die Bayreuther Festspiele bzw. die Richard-Wagner-Festspiele stattfinden.

Zurück im Hotel konnten wir uns vor dem Abendessen im Schwimmbad unseres Hotels wieder abkühlen und erfrischen. Nach dem Abendessen saßen wir im Garten des Hotels gemütlich beisammen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen brachen wir auf in Richtung Heimat. Zunächst statteten wir noch der für ihre mittelalterliche Architektur bekannte Stadt Rothenburg ob der Tauber einen Besuch ab. Bei unserer Ankunft wurden wir von unserer Stadtführerin, Frau Deschner, in Empfang genommen. Sie führte uns durch die fast vollständig erhaltene, historische Altstadt mit ihren engen Kopfsteinpflasterstraßen, wuchtigen Wehrtürmen und malerischen Fachwerkhäusern. Rothenburg wird von einer historischen Wehranlage aus dem 13. und 14. Jahrhundert umschlossen. Besucher können über die fast vollständig erhaltene Stadtmauer spazieren und die Stadt aus der Vogelperspektive betrachten. Besichtigt haben wir auch die St.-Jakobs-Kirche mit dem Heilig-Blut-Altar des Würzburger Bildschnitzers Tilman Riemenschneider. Der Stadtrundgang endete vor dem Lokal „Zum Ochsen“, in dem wir zu Mittag gegessen haben, bevor wir nach Ilvesheim zurückfuhren.

H.G. & A. Salzmann